

Kinderkatechese - Lektion 14 - Unsere Kirche - Januar 2010

Weihrauch, Kerzen und das Kreuz

Weihrauch:

Die Verwendung von Weihrauch ist uralt. Bereits im 5. und 4. Jahrtausend v. Chr. opferten die Heiden Weihrauch im Orient zu Ehren ihrer Götter. Die Ägypter verwendeten ihn außerdem auch zum Einbalsamieren von Mumien und als Medikament. Weihrauch bildete den Reichtum der Minäer und Sabäer in Arabien (Weihrauchstraße). Im Neuen Testament wird erwähnt, dass Weihrauch zu den kostbaren Gaben der Sterndeuter aus dem Morgenland an den Herrn Jesus gehörte.



Weihrauch

Das Räuchern mit Weihrauch gehörte zum Gottesdienst im jüdischen Tempel in Jerusalem und war eine Vorschrift aus dem Gesetz des Mose. Wir Christen haben diesen liturgischen Brauch für unsere Gottesdienste vom Judentum übernommen: Wir senden Gebete und Weihrauch zum Herrgott empor, und erbitten seine Gnade und sein Erbarmen. Der Hl. Simeon, der neue Theologe sagt: „Der Weihrauch, der entzündet wird, brennt und Rauch des Wohlgeruches verbreitet sich; er zeigt dir die Gnade des Heiligen Geistes, welche durch den göttlichen Geist aufsteigt, **in den Handelnden, aus dem Inneren**“ . Der Geist Gottes, der Geist Christi, riecht wundervoll, schreibt der Apostel Paulus. Dieser Wohlgeruch Christi, diese wohlriechende Gnade Gottes soll immerdar in uns sein. Wenn wir heilig leben und mit Gott versöhnt sind, bleibt sie in uns. Wenn wir unheilig leben und Gottes Feinde sind, geht sie weg und der Gestank, der geistige Gestank der Sünde und des Todes kommt.

Kerzen:



Die Menschen, die zur Zeit Jesu und danach lebten, beleuchteten in der Nacht ihre Häuser mit Öllampen, Kerzen oder Fackeln. Auch die Kerzen schenkten ihnen Wärme und Licht und standen ihnen bei in der Finsternis der Nacht. Doch es gab auch eine geistige Finsternis: Die Unwissenheit über die Wahrheit Gottes. Die meisten Menschen wandelten in dieser geistigen Finsternis und sahen nichts und stolperten oder verletzten sich durch Sünden oder fielen in den geistigen Abgrund (die Hölle). Der Messias, der Sohn Gottes, unser Herr Jesus Christus, sollte dieses Finstere zunichte machen; im Matthäusevangelium lesen wir: „Als er (Jesus Christus) aber gehört hatte, dass Johannes (der Täufer) überliefert worden war, ging er weg nach Galiläa; und er verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt, in dem Gebiet von Sebulon und Naftali; damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet worden ist, der sagt: "Land Sebulon und Land Naftali, gegen den See hin, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen: Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und

Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.“ Unser Herr Jesus sprach: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (*Joh 8, 12*) Wir entzünden die Kerzen in der Kirche vor allem, um zu offenbaren, dass Christus und seine Lehre Licht sind. Die Kerzen symbolisieren auch die Menschen, deren Lebenslicht in dieser Erdenwelt nach einiger Zeit nicht mehr hier, sondern in der Ewigkeit ist.

Das Kreuz:

Das Kreuz war früher ein Werkzeug für Hinrichtungen für Verbrecher. Es galt als ehrlos dort zu sterben. Man sah die Gekreuzigten als verfluchte Menschen an. Unser Herr Jesus Christus ließ sich freiwillig kreuzigen, obwohl er sündlos war, um den Teufel, die Sünde und den Tod zu kreuzigen und um uns seelisch zu befreien und um uns ewiges Leben zu schenken. Der Apostel Paulus schreibt:



„Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in dem Unbeschnittensein eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat. Er hat den Schuldschein (der Sünden) gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte; er hat die Gewalten und die Mächte (des Teufels) völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.“

(Kol 2, 13/15)

Das Kreuz ist auch eine Waffe gegen den bösen Geist. In einem Hymnus (Loblied) unserer Kirche singen wir: "Herr, als Waffe gegen den Teufel hast du uns dein Kreuz gegeben. Er hat Angst und zittert, denn er erträgt es nicht seine Kraft zu sehen..." In einem anderen Hymnus singen wir, dass das Kreuz der Beschützer der Welt ist und die Wunde der Dämonen. „Wir müssen rein sein von Sünden und dann flieht der Teufel“, schreibt der Hl. Kosmas von Aitolien.